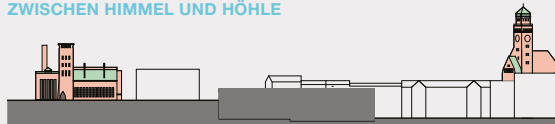




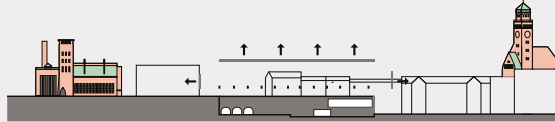
Häuser am Himmel

## VOM KINDLHOF ZUM KINDLGARTEN

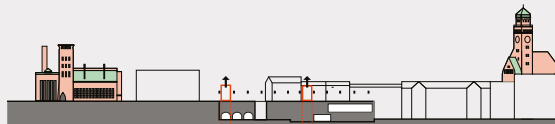
### ZWISCHEN HIMMEL UND HÖHLE



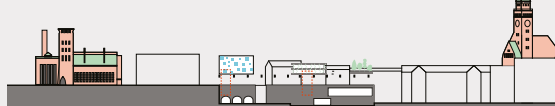
Derzeit bildet das Vollgutlager eine räumliche Grenze, die das Potenzial der Topographie - zwischen Himmel (Weitblick) und Höhle (Kind-Keller) - verschleiert.



1. Die Trägerstruktur wird enthüllt und zur überdimensionalen Pergola. Die verworfenen Schatten der Stahlträger auf dem Boden bespielen das offene und genutzte Plateau. Hier entsteht das „Lablatoir“, ein Raum für offene Situationen, temporäre Nutzungen und Gärten.



2. Gezielte Einschnitte, der Stahlgarten und der Canyon wie auch kleinere Öffnungen zur Neckar- und Rollbergstraße, bringen Licht in die Unterwelt und Durchwegung von unten auf das Plateau. Durchgehende Kerne führen darüber hinaus auf die Obere Promenade bis zum Schulgarten. Sie erden die neuen Nutzungen auf und über dem Plateau und verbinden sie attraktiv mit dem Stadtraum.

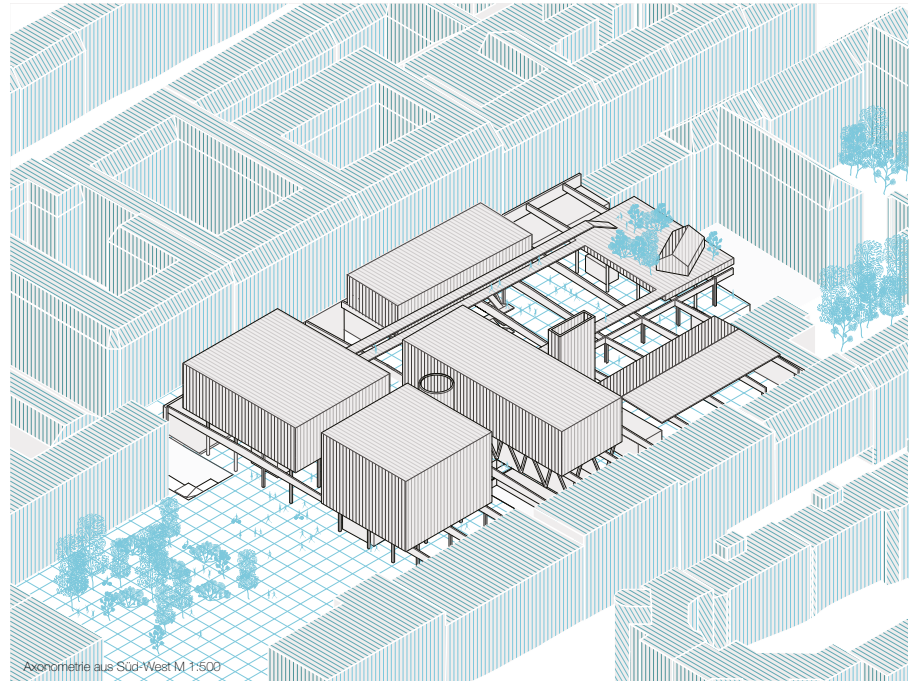


3. Über dem Plateau liegen vier Häuser und ein Garten. Sie tauchen auf, um Raum für abgeschlossene Nutzungen zu bieten. Jedes der Häuser – das „Fensterhaus“, der „Leuchtturm“, das Dreikasehochhaus und die „grüne Wolke“ – entwickelt einen eigenen Charakter, passend zum programmatischen Inhalt und zugleich vielversprechend für Anderes.

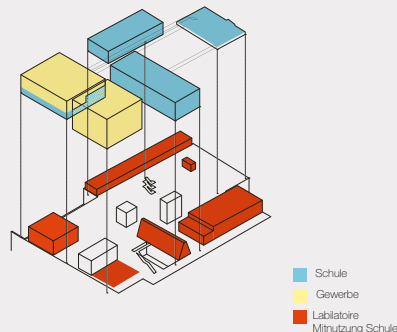
### EIN OFFENES PLATEAU



Das Vollgutlager transformiert sich in ein quartiersöffentliches Plateau und verbindet das Untere (Höhle) mit dem Oberen (die Häuser und darüber hinaus der Himmel) wie auch die vier Seiten des Blocks miteinander. Das Plateau öffnet sich auf drei Seiten: zum Kindl-Hof nach Westen, zum Rollberghof nach Süden und zur weiten Stadtlandschaft nach Osten. Der Kindl-Hof erweitert sich so auf das Vollgut-Plateau und umgekehrt. Zwei Freiraumschnitte verbinden das Plateau mit dem tieferliegenden Stadtraum: der Stahlgarten nach Norden und der Canyon nach Süden.

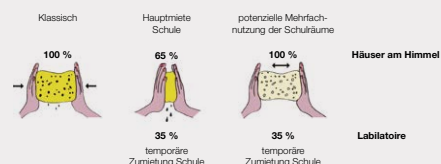


### SCHULE UND PLUG-IN PROGRAMM



### SCHWAMM-PROGRAMM: Raumvermehrung durch das Stundenplan-Orchester

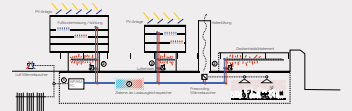
Eine genaue Analyse der Stundenpläne zeigt Möglichkeiten der Mehrfachnutzung und Überlagerung, die zusätzliche Raumpotenziale freispielt. Der Spielraum-Plan wird zum Spielzeit-Plan, der Stundenplan zum Orchester.



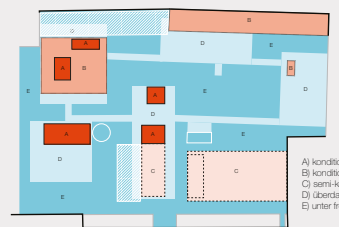
### ENERGIEKONZEPT

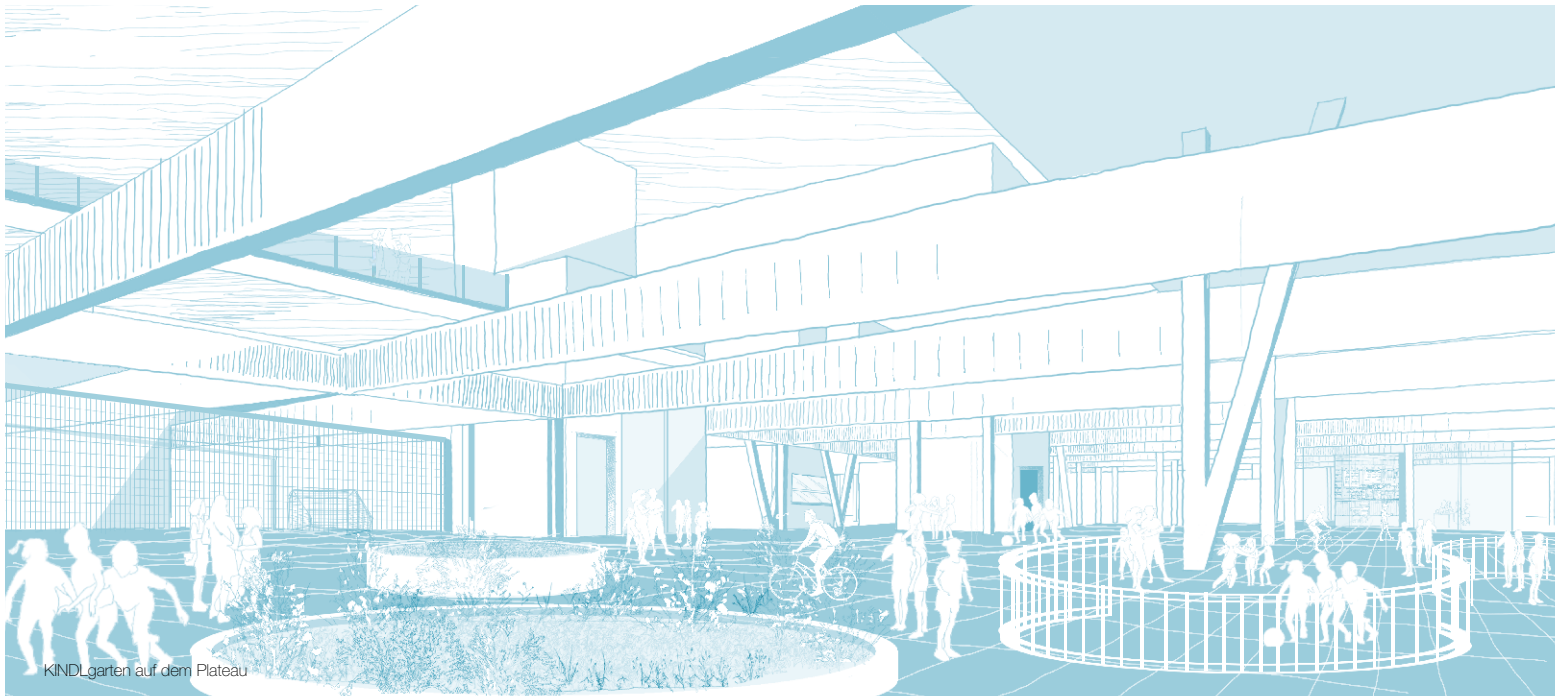
Vollständig nicht-fossile Wärme- und Kälteerzeugung mit Wärmepumpen, Freecooling und Tiefensonden. Eine bilanzielle Plusenergiequalität kann mit entsprechenden PV-Flächen umgesetzt werden.

- PV auf den Dächern der Häuser
- Tiefensonden im Kindl-Hof
- Abwärme-Rückgewinnung von der Diskothek und den anderen Nutzungen darunter zur Regeneration der Tiefensonden.
- Einbindung der existierenden Zisterne als Lastausgleichsspeicher in das Wärmebereitstellungssystem / Glättung von Lastspitzen in der Wärmeerzeugung
- Fußbodenheizung und -kühlung in den Häusern
- Raumheizung und -kühlung mit Wasser bzw. Glykol führenden Deckenplatten am Lablatoir



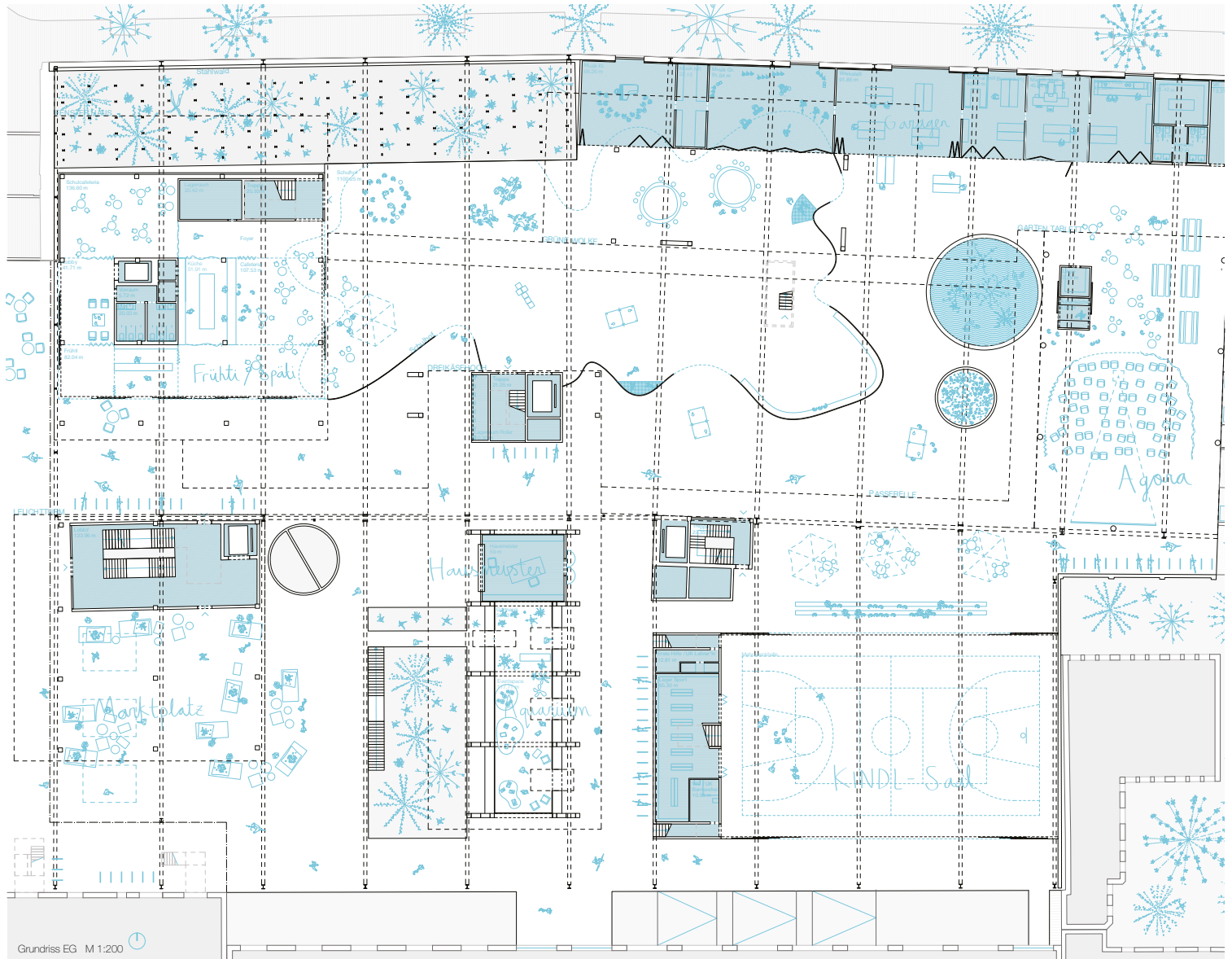
### DIE FÜNF KLIMAZONEN DES LABLATOIRES





KINDLGarten auf dem Plateau

## DAS PLATEAU ALS LABILATOIRE

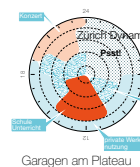
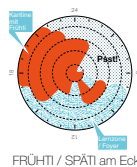


Grundriss EG M 1:200

### SITUATIONEN AM LABILATOIRE

Geschlossene „Kernen“ minimieren die permanente Besetzung und sind Ausgangspunkt der Besiedelung. Sie beinhalten die notwendige technische Infrastruktur. An sie docken transparente und flexible Raumsituationen an, die Raum bieten für von der Schule gezielt zumutbare Nutzungen mit höherem Öffentlichkeitsgrad (Mensa, Musik, Sport) und größerem Expansionsbedarf bzw. Experimentierfreude (Werkstätten, Kreativlabor). Die Schule genießt als „Stammgast“ das atmende Raumangebot des

Labilatoires: hier zieht ein neues Lernen ein, das als solches auch in Kontakt mit der Öffentlichkeit treten kann. Das atmende Leben des Labilatoires gibt dem Ort und der Schule gleichermaßen die Freiheit, die beide – Schule und Konglomerat – aus ihrem Anspruch heraus fordern: funktionale Festlegungen werden zugunsten eines orchestrierten, „ressourcengenerierenden“ Raumexperiments aufgehoben – das Labilatoire ist eine programmatische Kreislaufwirtschaft.



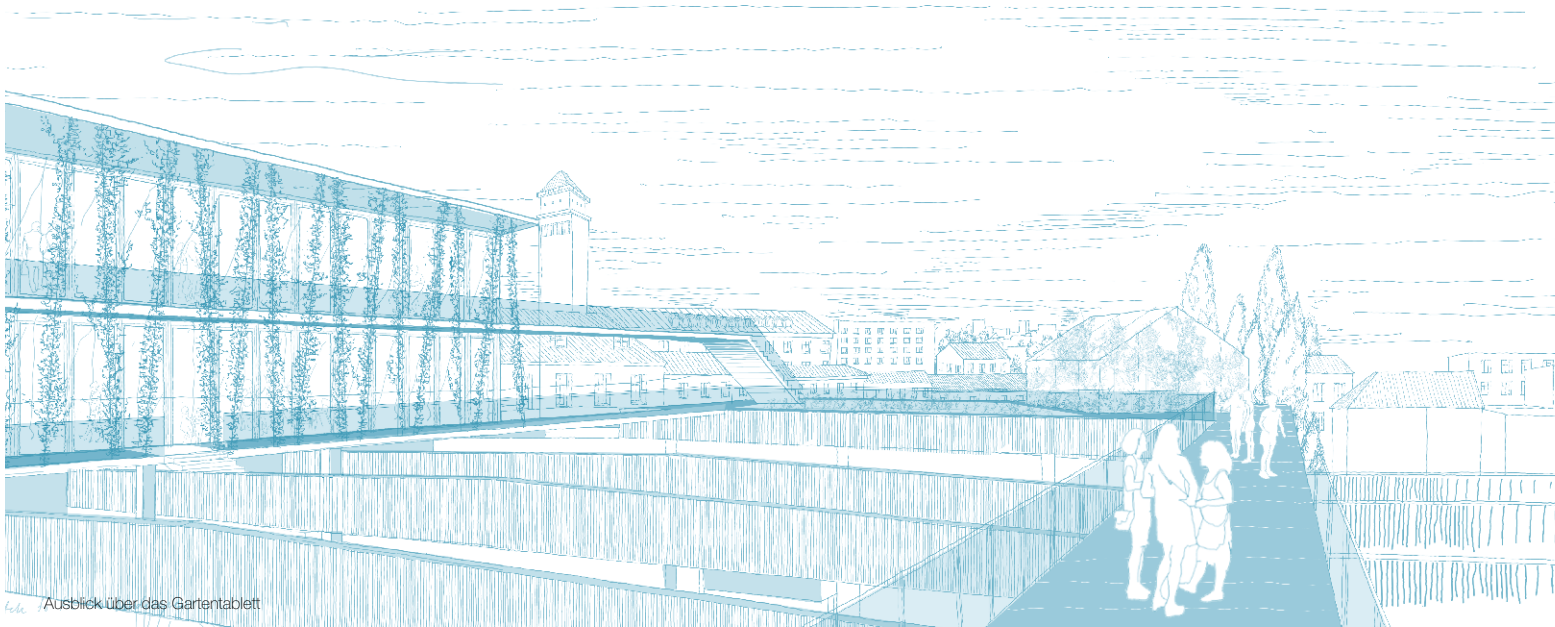
# KINDLGARTEN

Terra Libra Immobilien GmbH - Stiftung Edith Maryon  
STÄDTEBAULICHES WERKSTATTVERFAHREN KINDL KONGLOMERAT



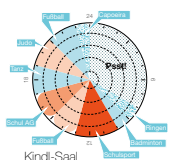
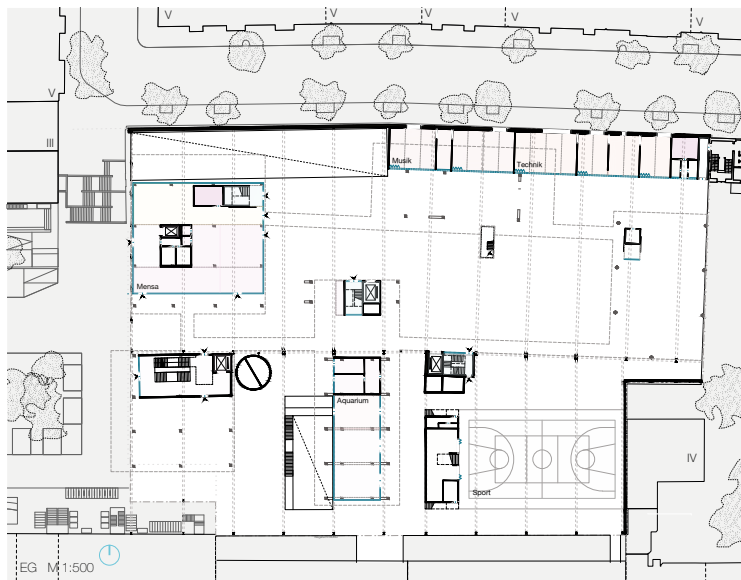
StudioVlayStreeruwitz  
ZT-GMBH

atelier le balto  
Landschaftsarchitekten



Ausblick über das Gartentablett

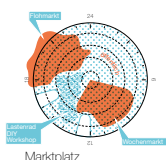
## HÄUSER ÜBER DEM DACH



Kindl-Saal



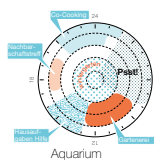
NAM Architectura



Marktplatz



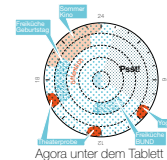
Aquarium



Pavillon



Pavillon



Agora unter dem Tablett



Agora unter dem Tablett



Potential der Leere



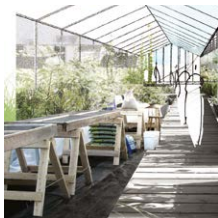
Lablatoire



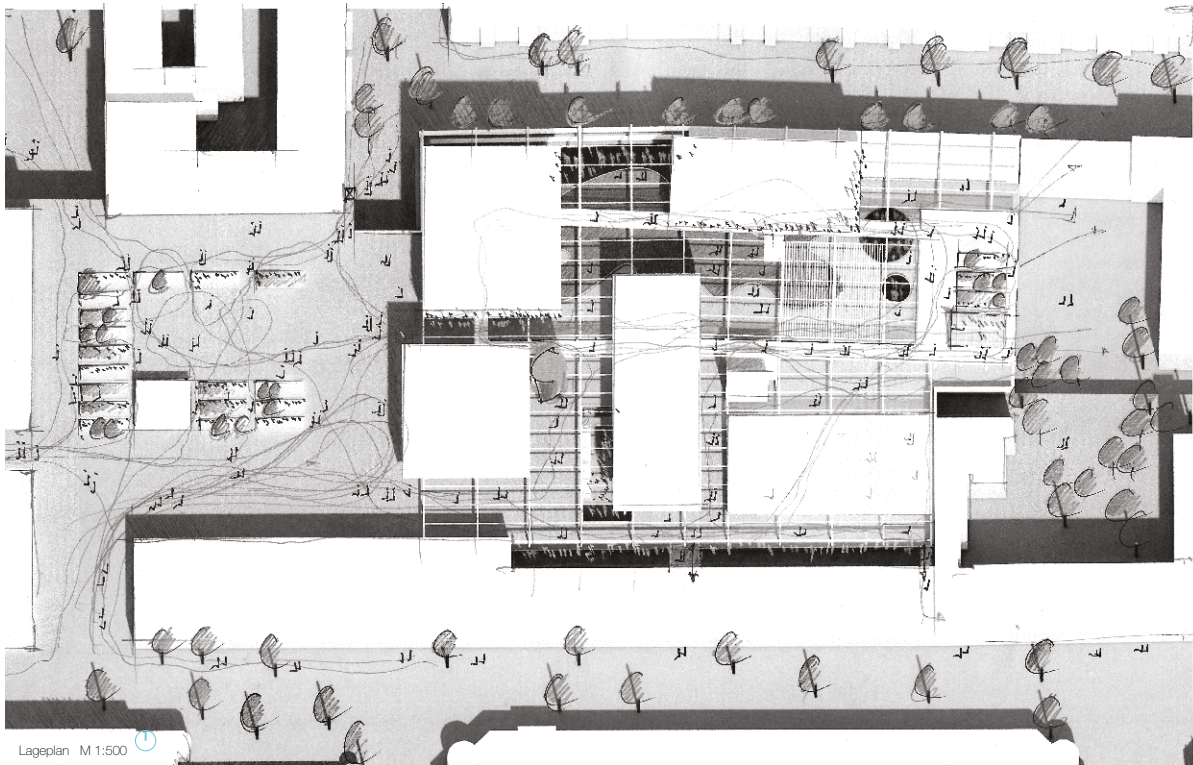
Temporäre Gärten



Zugang vom KINDL-Hof



Gewächshaus

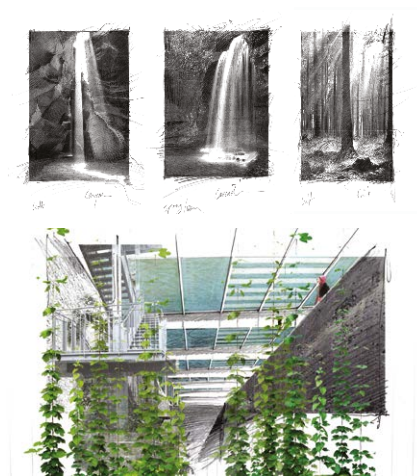


Lageplan M 1:500



Schulgarten auf dem Tablett

Spallerselle der Grünen Wolke



Das Plateau



Wasserpflanzenwelt



Canyon



Grüne Fuge

Kollberg

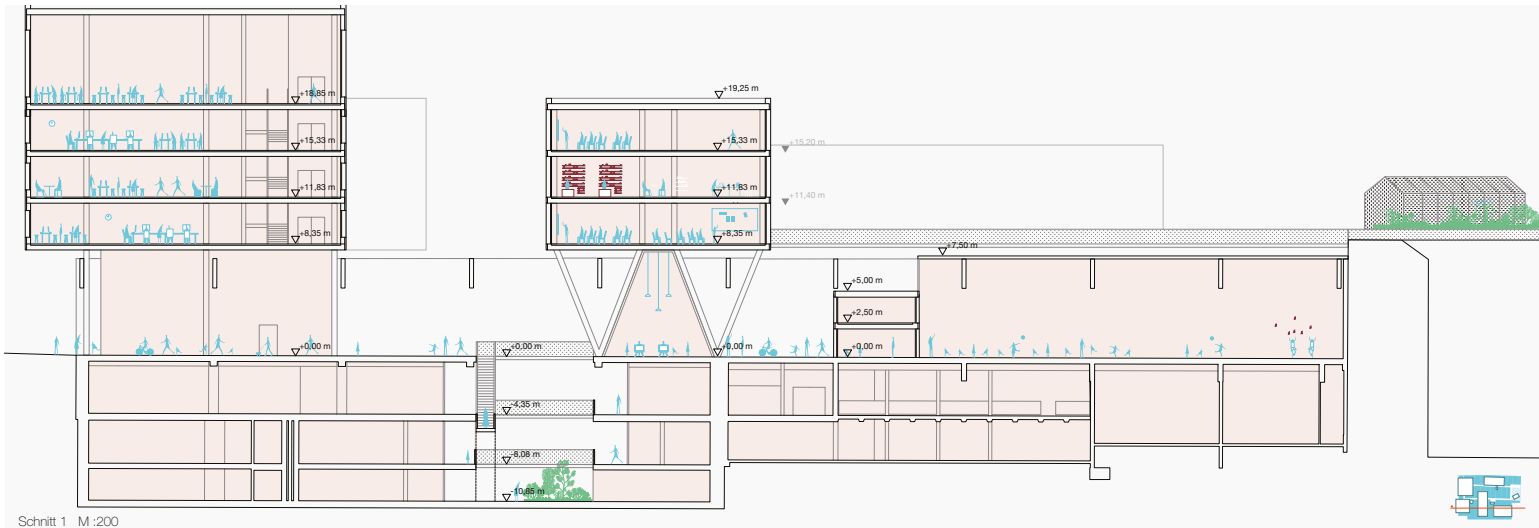
KINDLGARTEN

Terra Libra Immobilien GmbH - Stiftung Edith Mayron  
STÄDTEBAULICHES WERKSTATTVERFAHREN KINDL KONGLOMERAT

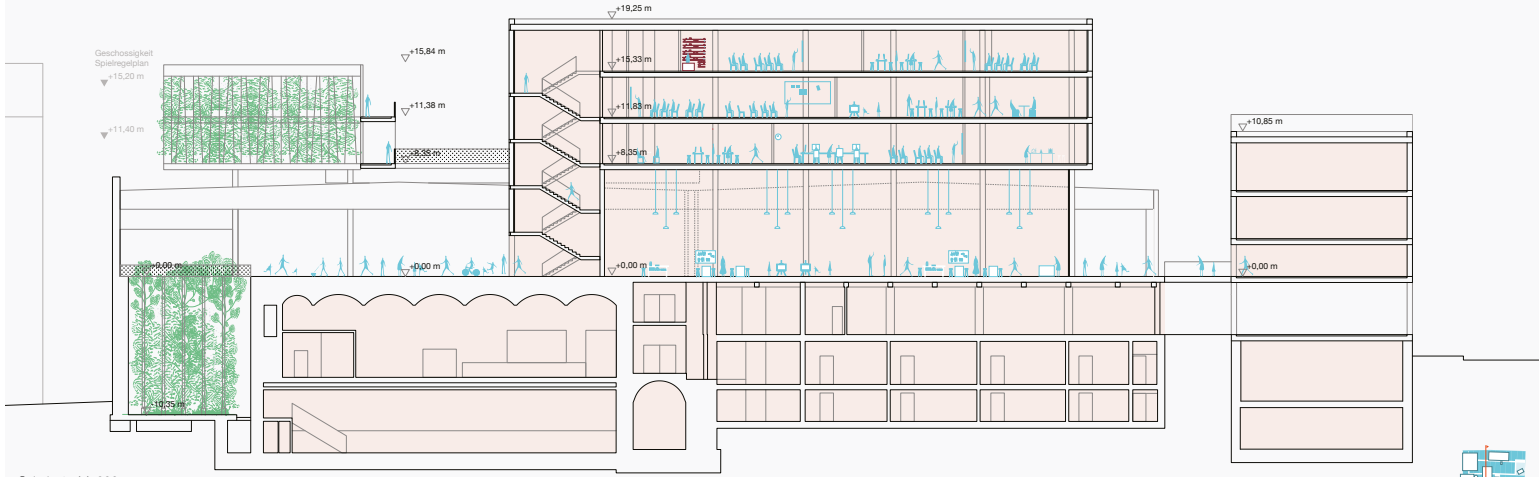


StudioVlayStreeruwitz  
ZT-GMBH

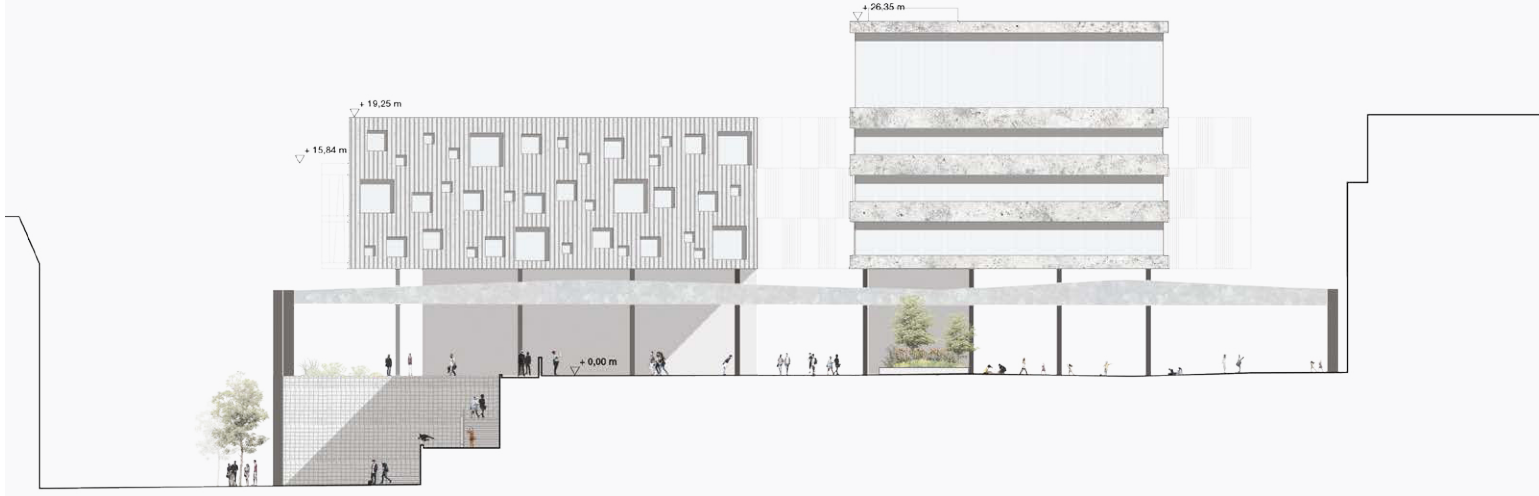
atelier le balto  
Landschaftsarchitekten



Schnitt 1 M:200



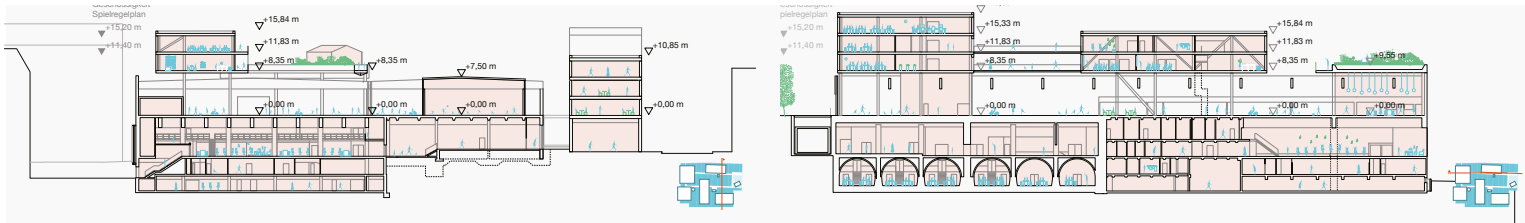
Schnitt 1 M:200



Ansicht Kindhof M:200



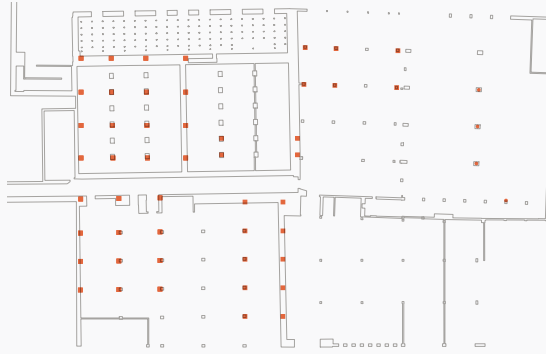
Ansicht Neckarstrasse M:200



## RAUMPROGRAMM

Das Raumprogramm der Integrativen Waldorfschule wurde analysiert und neu geordnet: Es ergeben sich zwei Kategorien von Räumen, die dem Potenzial des Ortes entsprechen. Einerseits braucht die Schule abgeschlossene Räume, die Ruhe und Geborgenheit vermitteln bzw. konzentrierte Arbeit erlauben. Andererseits braucht das Lernen auch offene Räume und Exposituren, die hinauslocken, die wachsen und schrumpfen können, die geteilt werden und die Öffentlichkeit suchen.

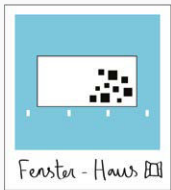
Über den Trägern – in den auftauchenden Häusern – findet alles Platz, was Ruhe und Rückzug braucht. Unter den Trägern – auf dem Plateau – ist viel Raum: zum Experimentieren, Hantieren, Werken, Kennenlernen und Teilen. Der Schulhof bildet einen Ankerpunkt bekommt einen besonderen weichen Boden, seine mäandrierende Grenze, ein Stäbchenzaun, kann beliebig geöffnet oder geschlossen werden. Der Hof bildet das große offene Schulfoyer, das über mehrere Treppenkerne den Zugang zu den verschiedenen Häusern und Ebenen ermöglicht. Die Wege nach oben münden in die Passerelle, die als Rundweg alle Häuser verbindet und sich im Osten zu einem großen Gartentablett erweitert. In der Nähe des Schulhofs ist ein rundes Bassin im Boden eingelassen. Es sammelt das Regenwasser der umgebenden Dächer und der Oberfläche und zeigt die Welt der Wasserpflanzen.



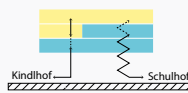
## SITUATIVES TRAGWERK FÜR DIE HÄUSER

Die Überlagerung von unsichtbarer Bestandsstruktur in den Untergeschossen, belassenen Bestandsträgern und Umrissen der Häuser darüber ergibt ein jeweils spezifisches und situationsangepasstes Tragwerk. Die neuen Stützen vermitteln wie Stelzen zwischen dem Untergrund und den Häusern, wobei sie teilweise den Trägern ausweichen müssen und so zu tanzen beginnen. Die scheinbar erratische Struktur gibt dem Labirinto eine neue Leichtigkeit im Gegensatz zur Strenge des Bestands. Die horizontale Aussteifung der Gebäude wird über die Erschließungskerne bzw. Stahlverbände geleistet.

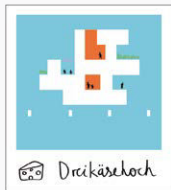
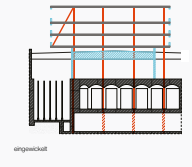
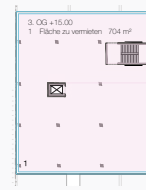
In den Obergeschossen gewährleisten regelmäßige Stützraster eine wirtschaftliche Konstruktion. Die Stützen werden als Stahlstützen ausgeführt, ermöglichen so schlankere Querschnitte und eignen sich durch das Einfügen von mehrgeschossigen Diagonalstäben für die Ausbildung von Fachwerken, um größere Spannweiten und/oder Auskragungen zu erlauben. Holz-Beton-Hybrid-Decken ermöglichen eine Reduktion der Aufbauhöhe (z.B. bei Spannweite 8m CLT-Decke 26 cm + 8 cm Aufbeton im Verbund h = 34 cm) und eine Gewichtsersparnis, die geringstmögliche Fundierungskosten sicherstellt. Modulare Holzaußenwände können effizient montiert und in Zukunft auch ausgetauscht werden. Die konstruktiven Prinzipien sind – je nach Kostenrahmen – auch in anderen Bauweisen umsetzbar, von reinem Holzbau bis zur Massivbauweise.



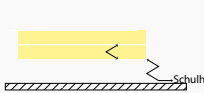
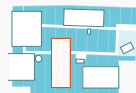
Das FENSTERHAUS bildet das Entree an der Kindl-Treppe. Hier finden sich Administration, Bibliothek und Bewegungsräume. Die Hälfte des OG 2 und das gesamte OG 3 stehen für andere Nutzungen zur Verfügung.



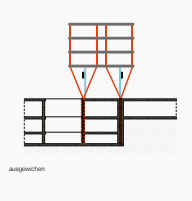
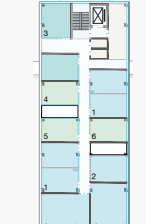
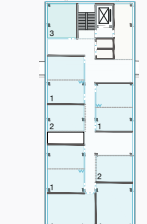
- OG +8.00
- Schulbücherei SMV 88 m²
- Seitenrat 20 m²
- Geschäftsleitung 16 m²
- Buchhaltung 16 m²
- Besprechungsraum 16 m²
- Ellenbogenzimmer 30 m²
- Eurythmie-Drill 91 m²
- Eurythmie-Klein 76 m²
- Umkleelocker 16 m²
- Umkleelocker 28 m²
- Korridorraum 10 m²
- Instrumentenraum 10 m²
- Kopierraum 15 m²



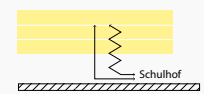
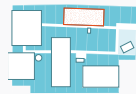
Das DREIKASEHOCH-HAUS bringt die Schulklassen und Teilungsräume auf drei Ebenen mit etagenintegrierten Garderoben unter, die durch Lufträume miteinander verbunden sind.



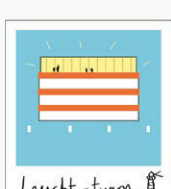
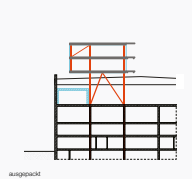
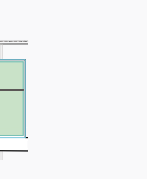
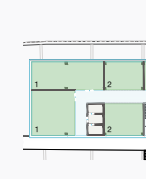
- OG +8.00
- Klasse 63 m²
- Mehrwachraum 62 m²
- Grupp./Teilung 35 m²
- Sprache 35 m²



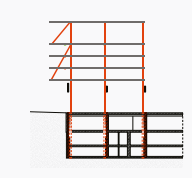
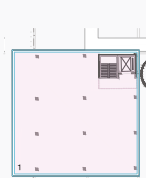
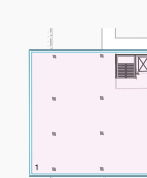
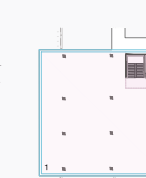
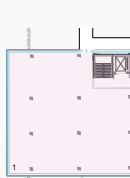
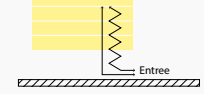
Die GRÜNE WOLKE beherbergt den Hort, die Naturwissenschaften und die Handarbeit. Sie ist in ihrer Erscheinung geprägt durch ein umlaufendes Gesimse und daran befestigte Spallerseile, die eine vertikale Begrünung als Filter und Sonnenschutz ermöglichen.



- OG +8.00
- Biologie/Chemie 68 m²
- NR Biologie 91 m²
- NR Bio/Chemie 92 m²
- Physik/Chemie 92 m²
- NR Physik 46 m²
- Handarbeit 46 m²
- NR Handarbeit 46 m²



Im Herzen des Kindl-Areals steht der LEUCHTTURM: ein nutzungs-offenes Haus mit 4 Geschossen, von denen sich das oberste durch seine außergewöhnliche Raumhöhe (6m) auszeichnet. Umlaufende Fensterbänder machen die Flexibilität des Hauses zum Signet. Im Leuchtturm finden Programme Raum, die sich komplementär und synergetisch zu den anderen Nutzer\*innen am Areal verhalten und Leuchtturmwirkung entfalten können.



Oben am Ostrand der Vollgutwelt liegt der SCHULGARTEN AUF EINEM TABLETT. Dort steht neben den Pflanzbeeten ein Glashaus für den Gartenbauunterricht bzw. die Pflanzenzüchtung zur Verfügung. Der Schulgarten dient auch als Belvedere. Man lässt einen freien Blick über die Pergola-Landschaft und das Plateau, auf das gesamte Kiez vom Kindl- zum Rathausurm schweifen.

